©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

geflossenen Flecken „ab. *confluens*“, ganz rote Vorderflügel „ab. *totirubra.*“

Zitronengelbe Abarten benenne man „*citrina*“,
rotgelbe „ „ „ „*flava*“,
braune „ „ „ „*brunnea*“,
rosenrote „ „ „ „*rosea*“,
schwarze „ „ „ „*nigra*“.

Etwas über Aberrationen der Bandeulen.

Von R. Busse, Braunschweig.

A. fimbria ab. nova *nigrescens.*

Unter den vielen Arten der Gattung *Agrotis* O. hebt sich durch die gelben, mit einer schwarzen Binde versehenen Hinterflügel eine besondere Reihe ab, die der Volksmund „Bandeulen“ nennt. Es sind für uns in Europa: *janthina* Esp., *linogrisea* Schff., *fimbria* L., *interjecta* Hb.,*chardinyi* B., *pronuba* L., *orbona* Hufn. und *comes* Hb. Wie bei den meisten Eulen, so sind auch bei ihnen die Artunterschiede vornehmlich in den verschiedenartigen Farben der „Vorderflügel“ wahrzunehmen, die bei einigen, z. B. bei *fimbria, pronuba* und *comes*, eine ungemein große Abstufung zeigen. Daraus hat sich dann im Laufe der Zeit zur besseren Unterscheidung der einzelnen verschiedenartig gezeichneten Tiere eine große Reihe von benannten Farbenaberrationen ergeben.

Im Gegensatze zu den andern *Agrotis*-arten zeigen nun aber die genannten Tiere auch Abänderungen in der Färbung der „Hinterflügel.“ Es sind entweder wirkliche Aberrationen, bei denen der Zeichnungstypus der Art verändert ist, oder es entsteht mehr oder weniger starker Melanismus. Zu der ersteren Gruppe gehören: *A. janthina* ab. *latemarginata* Röb. u. ab. *flavomaculata* Spul., bei denen die schwarze Binde verbreitert ist, und *pronuba* ab. *hoegei* H. S. mit dunklem Mittelfleck der Htflg. Eine andere Aberrationsrichtung dieser Gruppe erstreckt sich auf Verminderung der schwarzen Zeichnung. Dahin gehören: *A. comes* ab. *attenuata* Warr. mit schmalem Bande der Htflg., *comes* ab. *demarginata* Schultz u. *pronuba* ab. *denigrata* Schultz ohne schwarze Saumbinde, *comes* ab. *connuba* Hb. ohne schwarzen Mittelmond.

Die Zahl der bisher bekannt gewordenen melanotischen Aberrationen der Bandeulen ist gering. Spuler, Berge-Rebel und Seitz kennen sie nur von *A. comes* Hb. Es werden genannt: *Comes* ab. *nigrescens* Tutt. mit verdunkelten Vdflg. und etwas schwärzlich bestäubten Htflg.; ab. *curtisii* New., Vdflg. dunkelbräunlich, Costa trübrot, Htflg. von vorn her schwärzlich übergossen, ab. *clarki* Prout, alle Flügel schwärzlich verdunkelt, dabei Vdflg. tiefrot, ab. *nigra* Tutt., alle Flügel fast einfarbig schwarz, ab. *fumida* Warr. von Cypern, Htflg. ganz rauchig-orange. In der

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Dresdener Iris XX, S. 70 beschreibt H. Zöllner, Königsberg, ein melanotisches Stück der *A. chardinyi*, das er ab. *melanos* Zöll. nennt. Die dazu gehörige Tafel II gibt in Figur 18 ein deutliches Bild der gleichmäßigen Verdunkelung der Htflg. mit den Fransen.

Zu diesen melanotischen Formen kann ich nun eine neue hinzufügen, nämlich

A. fimbria ab. *nigrescens* Busse.

Im Jahre 1923 fing ich auf dem feuchten Gebiete der Riddagshäuser Teiche in der Nähe Braunschweigs ein *fimbria* ♀, das mir 52 Eier legte. Die Räupchen gediehen ausgezeichnet und gaben mir im Laufe des Winters 46 Falter, die alle bekannten Aberrationen aufwiesen. Besonders stark, bis zu 50 Prozent war die schöne tief olivengrüne *solani* F. vertreten. Daneben erschienen 9 melanotisch gefärbte Exemplare. Das Olivengrün der Vdflg. hat sich stark verdunkelt und ist bei den extremsten Stücken beinahe schwarz. Die Zeichnungen des Wurzelfeldes werden nach und nach von der dunkeln Farbe verdeckt. Dagegen bleiben die Umrandungen der Rund- und Nierenmakeln, der äußere Mittelstreif und die Wellenlinie scharf. Die beiden hellen Wische vom Vorderrande aus sind meistens erhalten, bei den beiden dunkelsten Stücken nur bis auf einen geringen Rest. Auf den Htflg. ist die Binde normal,

„das Orangegelb ist schwärzlich übergossen, in eine lehmgelbe Farbe übergegangen."

Es ist derselbe Farbenton, wie ihn Zöllners Abbildung seiner ab. *melanos* in Iris XX, Tafel II zeigt. 2 ♂ 3 ♀ befinden sich in meiner Sammlung, 4 Stücke im Besitze des Herrn Professors Kitt in Wien.

Literaturreferat.

A. Barbey „Traité d' entomologie forestière" 2e edition, entièrement revue et augmentée Berger-Levrault Nancy-Paris-Straßbourg.

Ein stattlicher Band im Umfang von 721 Seiten, welcher sich vor allem an die forstwirtschaftlichen Berufe wendet und in übersichtlicher Darstellung die dem Forste schädlichen Insekten dem Leser zur Kenntnis bringt. 496 vortreffliche Textfiguren erhöhen den Wert des Buches wesentlich. Die Einteilung des Stoffes ist überaus übersichtlich; in verschiedenen Kapiteln werden die Bäume des Waldes mit ihren Schädlingen aus der Insektenwelt durchgearbeitet, so z. B.: Fichte, Tanne, Föhren, Zirbelkiefer, Lärche, Eichen, Buche, Kastanie, Birken, Pappeln, Linden, Ulmen, Ahornarten, Eschen, Weißbuche, Erlen, Weiden, Vogelbeerbäume, Robinien etc. Innerhalb dieser Abschnitte ist der Stoff gegliedert hinsichtlich der verschiedenen Teile der Bäume, so lesen wir im Kapitel chênes (Eichen) pag. 385—502 die Gruppenüberschriften: racines, ecorce du tronc et des branches, interieur du bois, rameaux, bourgeons, feuilles, glands.

Die Leser unserer Zeitschrift dürften besonders die im Holze lebenden Larven der Sesien interessieren, von welchen vorzügliche Abbildungen der Fraßstücke und Biologie vorhanden sind. Von den dem Forste Nutzen bringenden Insekten erscheinen nur die Schlupfwespen berücksichtigt. Die beigegebenen Farbentafeln sind hinsichtlich der Schmetterlinge sehr mißlungen (Flügel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Busse Rudolf

Artikel/Article: Etwas über Aberrationen der Bandeulen. 50-51